

19 Juli, Dienstag Nachmittag.

Heute feinen Spag. nach einer Leinwand.
Rühre Schweine, Erdbeeren in Hülle &
Fülle. Essen im inneren Kapitel ist fein!

Sonntag 23. Juli 1911.

Heute habe ich vom Alby einen lb.
Brief mit 2^{te} Schweiz bekommen.
Er behauptet es gäbe keine Frauen
die Treue hielten; der täuscht sich
aber elend!



27 Juli Donnerstag Nachmittag.

Fein läßt sich leben in den Bergen!
Die Fernen leben hoch hoch hoch!!!
M. Jean ist ein lustiger Kerl schneidig!
Heute den ganzen Vormittag Tennis gespielt!

3 August

Gestern beim Tanzen gab es ein kleines
Liebesgeschändnis. Jean ist eben ein
ganz famosor Kerl. — Heute war
Tennis match. Samstags wird's
fein, ach Gott wie ich Jean
liebe, oh süße Augen!!!!

7 August 1911, Clos du Marais. (leider)

Also jetzt wäre man wieder hier in Hausanne,
in diesem Blickessel, scheusslich!
Ach wie schön war's doch in Pierre-a-Voir!!

Und Jean, wie schön, wie lieb, wie gut, wie
fein, wie lustig, wie schmeisig; ach wenn
ich nur noch Worte hätte, um zu schreiben,
wie lieb wie lieb ich ihn habe.

Es war noch so schön am letzten Abend in Pierre-a-Voir.
Er in seinem feinen Kostüm „Teufel“ oder „Mephisto“.

Wir haben uns Rendy-vous gegeben. Oh es war
so schön. Seine beiden Taschentücher will ich aufbe-
wahren, am besten Platz fern-ich habe! - Er hat
auch das meine. Hat er es wohl ein wenig lieb?
Seine beiden Küsse die er mir gab, sie waren so
süß, so lieb!!! Und jetzt alles alles vor-
bei, nichts mehr. Hoffentlich sehe ich ihn noch
mal hier; es wäre ja sonst so schrecklich fran-
zig wenn alles auf einmal aufhören würde.
Das Zettelchen das hier klebt, hat er mir beim
Abschied in die Hand gedrückt, wie lieb.

Du bist mein Schatzel. Ich liebe Dich

Die bist unsern Gefährtli.
By letter only

Wenn ich ihn im Jess Heimlich-Willen wieder bald mal
sehe!! Hoffentlich



LE GRAND HÔTEL

SUISSE * PIERRE-A-VOIR S/MARTIGNY * VALAIS

ALTITUDE 1550 M.

Gedächtnisblätter von unserem
Ferienaufenthalt in
Pierre-a-Voir

9. August. In den Ferien!

Heute Nacht haben wir mit Mädel Saar geschlafen, es war
fein, aber Theiss! Heute Abend kommt auch noch meine
liebe Nini. Die ist ein feines Mädel. Ich liebe sie
am meisten von allen hier, die ist doch auch noch
natürlich - Sehr kapiert sie mir gerade meinen
U-Schatz. Jean. Der ist heute Abend auch
in Lausanne, also ein bisschen näher bei!!!
mir, hoffentlich kommt er aber noch näher...
Die neue Deutsche ist ein Lausmädle, ein kl.
Häselchen! Tilla hat heute morgen ihr Wäschebündel gepackelt.

5. September 1911 Sonntag Vormittag

Oh das feine Pensionsjahr. Lob Glock!

Jean hat seine Versprechen gehalten!

Jeden Sonntag sehe ich ihn! Fein!

Letzten Freitag (Kammissionen) waren wir ^{me} J.

Häsel x. Fhm. Er war aber so ernst. so

ernst, man konnte den Lausling fast

nicht mehr. - Heute Sonntag Kirche!

Wir Hilde x ich führten das Krakodil an

Weil es schon spät war räumten wir den Valentini
hinterher wie toll! Melle wurde schenslich
böse. Mit hochrotem Kopf sagte sie, wir wären
mir gerant, um Jean zu sehen, sie
würde aber alles Melle erzählen. Demim
wenn sie es nur um des Himmelswillen
tut. Das wäre ja herrlich, das gäbe
mal etwas Abwechslung!!
Nach der Kirche sahen wir ihn natürlich!
Fein war er, immer ohne Slit! Flott!

Suchen an Jean geschrieben:

Le petit cœur de Jean je vous le dis tout bon
à toutes junes filles se présentent mais ne
ne se donne pas.
Tant pis à qui s'entête à lui faire la
cœur
Qui veut aimer Jean en doit
souffrir un jour.

24. September 1911. Sonntag.

Beilage 42/12

Ich bin wieder ganz verrückt verliebt in
den Italiener Carlo De Lausubaro

Soirée vom letzten Donnerstag
war ganz nett. Sonny haben mit mir die
Garde. so schön ausgef-
angem. Ich erhielt 2 Joh.

Heide hat mir was gesagt von
ihm, dass er ein anderes Mädchen wieder
liebt, ihr ein Rendez - von gegeben.
Er ist mir echt ganz schnippe

Freitag 25 September 1911.

Es ist halt doch nicht so leicht!! Wenn
es mir auch sage ich liebe ihn nicht mehr;
ich will nichts mehr von ihm wissen

Es geht eben doch nicht so leicht. Ich bin ganz
enverstanden mit Carmen: hier ist sie nicht
so ist mein Herz in heisser Lieb für dich entzündet.
Jetzt wo ich weiss, er will mich nicht mehr, er liebt
mich vielleicht nicht mehr, jetzt möchte ich ihn
wieder, aber vergebens; jetzt ist's fertig!

Mittwoch, 27 sept.

Gestern Abend nach dem Essen war's lustig im
Garten. Wir waren alle am Haq & liegen auf
die Strasse. Tout-à-coup war's fröhlich jemand
pfeiffen. Es waren zwei junge Kerle,
einer war wie Jean. War es, war es nicht?
Ich zweifle... Auf ihr Pfeifen haben wir
geantwortet! Frech! aber lustig. - Heute
Morgen schickte mich Mell zu Madame;
es war ganz nett.. Ich musste eben
immer nur lachen. Gestern Nachmittag
haben wir mit Henri & Steffen die
Pflanzentäume geschüttelt. Mme kann
sagen! Die ist eben überall & nirgends!!!

Freitag: Zwar regnet es in Strömen. aber
vielleicht erleben wir doch noch was in der Nacht!
Vielleicht!! Nichts erlebt!

Heute auf der Promenade Jean angetroffen.
Er ist mir nun doch ganz & gar schüppe.
Überhaupt alle! alle! Es ist mir
nun alles ganz & gar schüppe,
ich pfeiffe auf Alles!! Fini

Was gehen mich doch die Stimmen hümmel
an, man hat ja doch nichts von ihnen
als einmal... nein's ist wirklich ganz
blöde! Fini!!!

Heute Nachmittag haben Peter & ich für ein Mal -
stunde bei Mell Sunday gehabt. suft



Albens, 6. Oktober 1911. Freitag.

Es ist eben doch wahr, das Leben ist ein Grosses und ganzes Saubläse. Hier in Clos du Marin auch noch ganz. Ich glaube jetzt bald, dass ich gar keine Freundin hier finde. Ich pfeiffe auf unsern Kleblatt-Baum! Es ist gar kein recht's Zusammenleben, wie es sein sollte. An einem Tage ist eine schlechter Karne anstatt ensemble sie ein wenig aufzuhitern, und ihr die Quillen zu verketen lässt man sie stehen, und beachtet sie gar nicht, oder macht mit den andern Dummheiten gerade vor der Nase das man ja ... ich will nichts mehr schreiben, sonst ... Fertig. Fort mit diesen Gedanken!


Was Wichtiges habe ich noch vergessen!

Wir haben beschlossen: Wir Pensionairinnen wollen uns treffen am 1. September 1915 in Frankfurt am Main vor dem Kaiser Keller 12 Uhr

Spunkt mittags! Wird wohl was Straus??

7. Oktober 1911. Samstag Vormittag.

Auf Georgis Brief (in welchem ich eine Verzeihung gebeten) habe ich noch keine Antwort erhalten. Schreibt er wohl?? —

Endlich heute wieder mal ein bisschen Sonnenschein! Nachmittags Tennis! Eine Photo  habe ich gestern Abend aus meinem Medaillon genommen. Eine Photo von einem Herrn (solche Dummhe Karpphuben) kommt nicht mehr rein! Kann ich's wohl ausführen?? Ja ich will.

Heute um 4 Uhr kommt Frieda Fiedl.

Sonntag: 8. Oktober 1911.

Heute keine Kirche, habe meine Kisten fein in Ordnung gebracht. Wie lange dauert sie wohl? Gestern Abend von Tanti Marthi die Wintersachen gefertigt! Aussicht auf die 70 ft! fein! Hat man doch wenigstens wieder mal was in der Kloppe! Maintenant in Selbes Gesellschaft 46

Montag. Vormittag. 9. Oktober. 1911

Gestern Abend war's noch recht hübsch!
Tanté - nicht on a répondu aux billets de
la poste - secrète! I'ai reçu la première
fois 15 billets la seconde fois 29! C'est
magnifique la Poste - secrète! - Salben
ist die arme Fledy ohnmächtig geworden!
Sie schrie noch oder vielmehr murmelte: Oh
alle montre!! Pauvre Fledy! - Ich will
jetzt meine Lektüre: Coeur de sceptique! fort-
setzen! Grande Krach mit der Blan-
chissense!

Dienstag 10. Okt. 1911.

Heute Nachmittag Tennis! Gester meine
Napoleon Kappe benötigt! Ganz hübsch
Brief von Teler. Fein! Man ist mir
eben sehr hoch schmeiße. Ich will nicht
als seine 2te sein. Nein da bin ich
noch zu stolz! . . . !

Mittwoch ~~Vormittag~~ 11 Okt.

Beilage 48/III

Heute Nachmittag kommt Onkel Ernst.
Gibt wohl was zu erleben in der Stadt!?



Donnerstag 12 Okt.

Gestern war's wieder mal eingemessen hübsch!
Feine Tennis-Partie!
Nächter mit Randel auf dem Place St Francois!
Das war fein! Ich sah meinen neuesten
Schwarm! Das ist kein Habitus sondern
ein Grische! Er heißt Quastasio!

Doch fein! Wenn ich ihn doch nur näher
kennen konnte. Das wäre ja famos! Ja
wenn! wenn! - Heute hatte Hilde so seinen
Geburtsdag. Feine Kuchen gabs! Mme et Mlle
Quardet waren auch hier. Testel war hoch-die!
48

Für ~~Mme~~ Givande kann ich im höchsten Grade schwärmen!
Sie ist wirklich zum anbeten! Sie ist goldig, süß!
Gestern Abend sah ich auch Jean. (~~Der hat~~ mir
mir ganz egal.) Der Hausknecht hat mir ein
Paar zu feine Dingen. Schade dass er nicht
einige Jahre älter wäre ist!!!!



Freitag 13. Okt. 1911

Gestern Abend haben Henri & ich Fringselkamin geschritten.
Haben uns fast kaputt gelacht.



Nachmittags feine Matinée
bei Mlle Landos. Mlle ist wirklich recht lieb!
Von Anastarias habe ich nicht's weiteres
gesehen oder gehört. Wirklich recht schade!

Sonntag 14. Okt. 1911. Vormittags 3 Uhr.

Heute gibt, so viel ich merke, ein saubler Tag!
Nachmittags Tennis; (mit Gisela, das verspricht ja
was!)

Sonntag 15. Okt. 1911

Leute Kirche (M^r Herzog.) Lotte & ich haben mir
Krach gemacht, Mme war in der Bank hinter uns!
Auf dem Hinwege von den Herren der P. Madler

geprüfert worden. — Gestern Abend hat ich
mir noch Fringselkamin geschrieben, ganz regel-
rechte!! — Heute waren wir auch in der
Universität! Recht feine Bilder.



Montag 16. Okt.

Tennis. recht hübsche Partie. Wir hatten den
ganzen Tag Ferien! Nachmittags Spaziergang nach
Duchy. Nicht viel los!

Dienstag. Heute saubler Regentag.

Der Rensel ist in die Stadt. Pländerstücken an
der Mutter. Herzgott ist das ein Hausknecht, die
Rensel! Ich wollte ich könnte in die Stadt
mit die, und machen was ich wollte, so ganz
auf eigene Faust! Fern wäre! Aber es gibt
eben aber!

Donnerstag 19. Okt. Vormittags.

Gestern waren wir in Konzert an maison du Temple.
Wunderbar was! Tischchenberg könnte ich nicht
schwärmen, nein nicht im geringsten; aber dafür
umsonst für den feinen kleinen Klavierspieler!

Herr A. Steinlin ist rindschüttsch. Ich wolle ich könnte
ihn kennen lernen. — Letzte Abends Theater! Noch
feiner wie Concert! — Gester Abends noch einen
Brief von Onkel Ernst erhalten! Er schreibt
mir ich solle sofort nach Philly wandern
um meine neue Tante zu begrüßen. Es
geschehen doch manchmal Sachen, die man
sich nicht träumen lasse! — Kann ich
vielleicht meinem Anartarias sehen? Ich hoffe.
Ein bißchen dumm und schwung kommt
mir der Gang nach der Villa Primavera vor,
aber einmal soweit, gehts auch noch weiter.

Le 20 Octobre 1911 Freitag Morgens.

Gestern war wieder mal ein rechter Tag.
Ich war also bei meiner neuen Tante. Sie ist
schrecklich lieb, auch ganz fürchterlich geschick!
Auf dem Hingang war's schon recht hübsch.
Ich war auf dem Platz St. Francois. Bei der
Post standen eine Menge Hindenken (Glänz
Kappen) Ich weiss nicht wie die Verbindung
heiss, werd's aber bald wissen! Ich will.

Nach uns noch kamen alle zu dem Tramhaischen,
wo ich stand. Sie grüßten mich recht kecke an.
Manchmal sah ich auch schnell hin, so waren
noch recht hübsche Kerlchen! Abends: wieder
Place St. Francois. Ein paar recht prächen
Stimmen blöden Lantabiken (Freundländer) hab
ich den Rücken gekehrt, aber immer kamen
sie vor mich hin und grüßten mich schrecklich
frech ins Gesicht. Was das schönste war:

Ich sah meinen lieben Griechen (Alicia
hat mir gesagt er heisse Themistokles An-
starias) Er hat so lieb geüßelt und
gelächelt; ich auch!!! Hoffentlich sehe
ich ihn heute. Hoffentlich! — Gestern waren
wir in le monde on l'on s'ennui!

Es war herrlich! Schauspielerin zu sein Oh!!!
Wenn ich nur könnte + Türfle!

Abends im Garten.

Van Olby Choco so hübscher
Brief erhalten!

Bei Commissionen machen wars heute
wundersoll. Zwei Studenten (P. R.)

~~_____~~ Gines
ist so ein lieber hübscher Kerl
Wirdich zum verlieben!!!

Sonntag Nachmittags. Heute Morgen waren
wir schnell in der Stadt. Nichts weiteres passiert.
Schade recht schade! Ich habe meinem stolzen
Griechen & meinem süßen goldigen Kleinen
nicht gesehen, wirklich schade. — — —

Lilke Riber & ich waren auf der Balançoire.

Tout à-coup en aise au-dessus de nous
qui s'écrit n'importe où sur le bras von Lilke
Gelaucht haben wir. Jernum. Wir setzen uns
wieder auf die Balançoire und reden von
allerlei Dingen. (haben keine Präparation
gemacht) Klatsch! hat die Lilke noch
einen Vagelschiss auf dem Arm. Aber
gelaucht hatten wir! Fast zum platzen!
Da plötzlich steht Madame vor uns!
Jernum hat sie ein Gesicht gemacht!

Sonntag war nicht viel los.

Montag 23. octobre 1911 Vormittags 9 Uhr.

Wenn ich mir bald mal wieder einen von
meinen beiden lieben Kanarienvögeln sehen
& noch viel lieber sprechen könnte! Wann
kommt wohl bald mal Sagü? Hoffentlich
bald mal!!! Hoffentlich!

Wenn Onkel Ernst wieder kommt, so gibt's
gewiss eine Gelegenheit. Er soll mir bald
mal kommen. Auch abby hat mir
versprochen, bald mal noch hier zu kom-
men. Verküht wohl die Alte, dass ich
mit ihnen gehe? J'espère en nous!

Ich hätte so recht Lust wieder mal
einen lieben lieben Kanarienvogel abzu-
knutschen. Kommt wohl bald mal Sagü.
Gewisse kann. Schade. Schade.

Die Liebe ist halt doch etwas vom
Schönsten auf der Welt. Sie bringt viel
Kummer aber auch eben so viel Freude.
54 Tes ist halt wunderschön!!!!!!

Leite & Reber besuchten mich. Und wir
haben zusammen gelacht ... gelacht.
gelacht!!!!!! Ich ging schnell
an den Schrank, um nachzusehen ob vielleicht
Gott das Geld in den Schrank gelegt hätte!
Aber leider nicht da! Mein
so nun genug von dieser Prühe!!!!

Leite war mir in der Stadt, um
meiner Kommissarien zu besorgen.
Am Anfang wars saublöt. Kein
einziger rechter Leusbut! Ich
war schon ein wenig so so ein
bißchen immer laune. Ich kam
aber ganz anders! Vor da Gott
hat ich meinen lieben Griechen
gesehen. Er hat gelächelt, aber so
fein, so verführerisch! Gott lernte
ich ihn doch nur mal recht kennen!
2. Treffen wir den Schweden! Der

schien zum ersten Mal recht. Er ist ein
recht hübscher Kerl, wirklich fast zum ...
zum ... verlieben. Wir trafen ihn
in der rue de Pepint! Gingen ihm nach.
Kamen ihm voraus. Er uns wieder nach
alles über den Grand Saint. Bei
Werbenschlag blieben wir stehen; sie an
uns vorbei! Gingen weiter oben die
falsche Strasse, und wir hatten
schon schiss, dass wir sie nicht
mehr sehen würden. Aber kaum
konnten wir uns recht besinnen,
standen sie schon wieder vor uns!
Feinhausbuben! wassssss! ?
Auch Studenten (allemanu)
haben wir gesehen; und im Schlusse
noch den Timmer Kerl
Jean! Terim

Samstag 28. Oktober Nachmittag 4 Uhr.

Es passiert leider wieder mal rein nichts!
Onkel Ernst und Tanti Marthy von Trilly
sind nicht gekommen um mich zu
holen. Schade, aber sind nun mal so!
Lüblöt wieder mal heute! ... Säublöt!

Samstag 29. Okt. 1911

Heute Mittag die Verlobungsanzeige von
Onkel Ernst & Tanti Marthy erhalten.

Dienstag Morgen 8 Uhr.

Gerade war ein recht langweiliger Tag.
Wir gehen abends, da wieder mal
fein, fein, wie man es sich nur
wünschen kann! —

Onkel & Tanti holen mich aus dem
Gefängnis! Wir spazierten mit einander
bis nach Trilly. Es war wundervoll.
Unterwegs konnte ich aber meine be-
vorstehende große Freude fast nicht

unterdrücken. Denn ich konnte ja ganz alleine
in die Stadt! ... Fein wars. Ich fuhr mit dem
Tram auf den Grand-Park, von da zu Fuß
auf die Post, dann Gal. St. Francois zu Kaiser.
Da folgten wir schon einige solche Lächelchen,
konnte ihnen aber noch entweichen!

Ich schloß die Rue de Bourg hinter
mir und sehe ... meinen Griechen
kommen. Er war da! Ich ging an
ihm vorbei mit einem ganz kl. Lächeln.

Er folgte mir bis zum Tram folgte
mir sogar im Tram. Im Valentin

ausgestiegen, steigt er auch aus.

Ich ging voran, er folgte und bald hörte
ich hinter mir seine Schritte immer
näher & näher! Er rief mich an,
ich natürlich gab Antwort. Fein
wars, aber kurz! Tut ja nichts!
Ich habe jetzt, was ich gewollt habe

Er
hat
mir
nach
dem
Tram
16
Kamer

quidem habe ich an Ally geschrieben (habe ihm einige
 unechte Photos geschickt) Nimmt mich
 an, was er antwortet. — Onkel
 Albert hat noch immer nichts geschrieben
 Der könnte mir nun auch
 hat antworten! Ich pfeiff jetzt dann
 auf die ganze Verwandtschaft.

Wenn ich doch nur Strass mit
 davon kehrete !!!!!!!!!

Wahin wäre mir ganz schrippe, wenn
 am liebsten in ein Kabarett oder sonst
 Tergleichen, das wäre ein Ort für
 mich! Da prägl kein Mensch mehr was
 Tanach.

le 7. Nov. Donnerstag — Freitag

Heute gehe ich mit M^{me} und K^{etty}
 in die Stadt. Gibts wohl was! Glaube
 kaum, schade, schade. Wenn doch
 nur die Heimkehrer doch nur noch
 einmal sehen, nur sehen, sehen!!

Albeto: Ich hab ihn gesehen! Auf der Bank am
 Trauhäuschen ist er gesessen. Wir gingen ganz
 nahe an ihm vorbei! Es hat wieder so lieb
 lieb gelächelt! Natürlich ich konnte nicht hinsehen,
 mir ich gewalt hätte; denn mir M^{me} an
 der Seite, kann man nicht weit springen!
 meine nicht mit den Augen!

8. Nov. Mittwoch Vormittags.

Heute bin ich also 47 Jahre! Ich wollte aber, dass
 ich schon mein 20 zigiges überschritten hätte, oder dass ich
 überhaupt nicht mehr auf dieser Welt wäre, so ist ja so
 saü, saüblöt. Ich wollte ich wäre kaput! Onkel Albert
 hat auch noch nichts geschrieben. Überhaupt ich pfeiffe
 nun bald auf die ganze Verwandtschaft. Wenn Papa
 noch lütte, ja das wäre was anderes, da wünschte ich doch,
 dass jemand noch auf der Welt wäre, der mich wirklich
 lieb hätte. Auf alle andern pfeiff ich. Alles alles
 ist mir ganz schrippe. Ich schreibe aber nirgends
 mehr hin. Es ist mir dann alles ganz gleich. —

Für meinen Geburtstag hat recht feine Geschenke erhalten.

- Von Ueli zwei Fußnadeln
- Von Beter und Lehr Acker Tabak
- Von Nini ein Pfeil →
- Von Lehr Hub das Pendel degn
- Von Ueli ein Vaschen
- Von Kler ein Perfume Fläschchen
- Von Madame ein Lothchen
- Von Ketty Albert Bambuss.



Ich sage mir immer, und sage es auch den andern, sie wollen aber gar nicht glauben, dass ich nicht heiraten kann noch will!!!!

Auf ein Teil würde ich schon morgen einwilligen, wenn ein recht lieber..... Lausbub käme, aber nur im ~~meint ich~~

~~und nicht mehr unter Vormundschaft stehen~~ zu müssen (Unter der Vormundschaft meines lieben Mannes, ja, da wollte ich mich gerne fügen, aber so nicht nein.

Aber solch n'ie Ehe hat auch ihres Schreckliche! Terren ich dürfte ja gar nicht daran denken! Denn das müsste doch schrecklich sein, nein, nein. Ich glaube eben das Beste wäre, wenn ich tot wäre, es würde ja kein Klam danach schreiben, nein kein Klam, verschwiegen dem ein Mensch! Da vielleicht einer meiner Lausbuben würde vielleicht schon sagen: De requête! Mais qu'est ce qu'on peu faire? Oh est a c'est briste, mais c'est bien, il ya encore un bas de filles comme ça, on veut aller, s'amuser avec eux!!!


9. November Donnerstag 5 Uhr abends.

Der Geburtstag Abend war noch ganz nett. (Von Onkel und von Grossvater habe ich scheussliche Ermahnungsbriefe bekommen) Wir waren in Maison du Temple au concert. I'war wirklich lieblich! Kein kl. Lausbub hat immer noch ins gebracht. Frech! Immer immer, ohne aufzuhören; Madame war scandalisé elle a dit: Mais non il est détestable!!! Ich glaube schon nie hatte Schiss für uns. Auch die andern Kerle = Lausbuben waren ziemlich fein, aber frech, frech! Aber gleichwohl, oder noch feiner! Und insor Geigenspieler hat uns angegünst. Wenn man ihn doch nur kennen lernen könnte.

Überhaupt die Konzert hat mir sehr gut gefallen.

Keinmal würde ich so lachen, dass ich kein Platzke mit La Pöschke mich Mühe für Berichtigung mit ihrem Programm leicht auf meinen Hals. Ich verbrachte ja fast! - Heute ist nicht viel passiert. -

10. Nov. 1911 Freitag Vormittag.

Gestern Abend haben Ninni u. ich in unserm Schlafzimmer grimpuscht. Grosse Fliegenjagd! 

Von Alby hat ich gestern Abend n'eu recht feinen W.-Brief erhalten. Bitte sagt s'war n'eu Schatzbrief!!!

11 Nov. 1911 Samstag 2 Uhr.

Heute können wir schnell in die Stadt in unser wichtigen Kommissionen zu besorgen! Gibt's wohl was? Gläubte kaum! Aber man weiss ja nie!!!

Gutem Matschende bei Mlle Landog, hi war ganz in



gar zufrieden mit unser Arbeit. Ich bin recht stolz! Bring ich es wohl noch zu etwas? Kann ich wohl mal ein einigermaßen gute Malerin werden? Kann ich wohl mal etwas selbst gemalter an einem kl. bescheidenen Plätzchen ausstellen????!!!